

Demission

Markus Zemp: 30 Jahre an der Schüpfheimer Orgel

Eigentlich lag die Demission des langjährigen Organisten auf Ende September des letzten Jahres vor. Erst nachdem nun eine kompetente Nachfolgerin gefunden ist, konnte Markus Zemp auf Anfang Mai entlastet werden.

Seit 1969 stand Markus Zemp (77) in verschiedensten Funktionen im Dienst der Kirchenmusik, unter anderem als Organist, Chorleiter, Musikpädagoge, Professor und Abteilungsleiter an der Luzerner Musikhochschule. Zum 50-jährigen Dienstjubiläum wurde ihm 2019 der päpstliche Orden Benemerenti in der Pfarrkirche Schüpfheim überreicht. Hier blickt er inzwischen auf 30 Jahre als Hauptorganist zurück. Dieses Amt übernahm er 1995. Dem Kirchenchor, den er von 1993 bis 2004 leitete, ist er bis heute als Vizedirigent treu geblieben. Für den pensionierten Musiker war es eine Selbstverständlichkeit, die Zeitspanne bis zur Regelung der Nachfolge zu überbrücken. Da nun mit Julia Karaieva eine bestens ausgewiesene Organistin und Chorleiterin verpflichtet werden konnte, ist für ihn die Zeit gekommen, kürzer zu treten. Als Aushilfe wird er bei Bedarf weiterhin zur Verfügung stehen.

Markus Zemp hat als hauptverantwortlicher Kirchenmusiker nicht weniger als rund 180 Gottesdienst-Einsätze pro Jahr wahrgenommen. Vor seiner Pensionierung musste er sich öfter nach Aushilfen umsehen, die er in Franz Hurni, Rosemarie Unternährer und Willy Duss fand. Zur Entlastung der Priester begann er früh damit, die Gottesdienstabläufe mit dem musikalischen Programm zusammenzustellen.

Dass Markus Zemp für seine Heimatpfarrei tätig wurde, war ein Glücksfall. Wie er die klangliche Vielfalt der 1979 neu eingebauten

Cäcilia-Orgel mit ihren 42 Registern und 3000 Pfeifen nutzte, wie er der «Königin der Instrumente» ein Säuseln, Singen oder Brausen entlockte, beeindruckte jeden Laien. Und wenn er seine Improvisationskunst entfaltete, was er oft und gern tat, hörten Sachverständige besonders gut hin. Es war ihm ein Anliegen, wenn möglich die Thematik oder die Emotionalität eines Gottesdienstes musikalisch mitzutragen. Spontaner Applaus und anerkennende Rückmeldungen freuten ihn, auch wenn er sie nicht erwartete.

Kirchgemeinde, Seelsorgende und Pfarrangehörige danken dir, lieber Markus, für dein aussergewöhnliches Engagement und wünschen dir in der kommenden Zeit verdiente Stunden der Musse – mit und ohne Musik.

Ruedi Emmenegger



Bild: Reto Wicli